



Factsheet 6

Naturschutz und Forschung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



Eselweide auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen

Mit der Einrichtung der Eselweide sollen die Auswirkungen von Eselbeweidung auf die Vegetationsstruktur und das Vorkommen von Insektenarten untersucht werden. Die 20 Hektar großen Weidefläche wird im Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte Oktober von 40 Eseln in Koppelhaltung beweidet und weiterhin in mehreren Weidegängen durch eine Schafherde. Das Modellprojekt ist zunächst auf 5 Jahre befristet.

► Warum eine Eselherde?

Der 6.700 Hektar große ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen stellt mit seiner in Teilen über 100jährigen militärischen Nutzungsgeschichte eine der größten Sondernutzungsflächen in Baden-Württemberg dar. Durch Panzer wurden Landschaftselemente geschaffen, die durch die normale Landnutzung kaum entstehen können. Beispiele sind Tümpelketten, Brandflächen oder vegetationsfreie Schotterflächen und offene Bodenstellen. Seit Aufgabe der militärischen Nutzung im Jahr 2005 nehmen diese Elemente ab. Mit ca. 12.000 Mutterschafen leisten die Schäfereien einen sehr wichtigen Beitrag zur Offenhaltung und zum Erhalt der biologischen Vielfalt der Weideflächen. Jedoch sind für die Entwicklung von Störstellen (s. Abb. 1) ergänzende Nutzungen erforderlich. Dabei gibt die Kampfmittelbelastung durch Blindgänger und Munitionsreste enge Grenzen vor.



Abbildung 1: Durch das Wälzen und das Austreten von Pfaden erzeugen die Esel offene Bodenstellen, die wichtige Habitatelemente für Insekten- und Vogelarten darstellen sowie das Keimen von konkurrenzschwachen Pflanzenarten begünstigen.

► Wirkung der Eselbeweidung

Im Unterschied zu Schafen fressen Esel mehr Gehölze und grasartige Pflanzen. Sie verbeißen die Grasnarbe niedriger und reichen bei Gehölzen weiter hinauf, zudem hat der Kot geringe Düngewirkung. Der für das Modellprojekt wichtigste Unterschied ist jedoch, dass deutlich mehr offene Bodenstellen entstehen, indem Esel Wälzkühlen und Weidepfade anlegen. Diese vegetationsfreien Flächen haben ein wärmeres und trockeneres Mikroklima als es unter Vegetationsbedeckung möglich ist. Das fördert die Entwicklung von Eiern und Larven vieler Insektenarten. Konkurrenzschwache Pflanzenarten können in den vegetationsfreien Flächen besser keimen, darunter auch Nahrungspflanzen gefährdeter Insekten (z.B. Wundklee). Brutvögel des Offenlands wie Heidelerche und Braunkehlchen finden in den deckungsarmen Störstellen leicht Nahrung. Bei den Dungkäfern kann pro Dungmenge im Eselkot eine höhere Biomasse festgestellt werden als im Schafkot, da die größeren Dungballen nicht so schnell austrocknen.



Monitoring: was verändert die Eselbeweidung?

Im Rahmen des Modellprojekts findet ein jährliches Monitoring folgender Artengruppen statt:

- Tagfalter/Widderchen
- Heuschrecken
- Laufkäfer
- Dungkäfer
- Vegetationsstruktur (Drohnenbefliegung)

Die Insekten werden auf 5 Probeflächen in der Eselweide und auf 3 Flächen in der benachbarten Schafweide untersucht. Dreimal jährlich wird die gesamte Eselweide mit einer Drohne befliegen, um die Veränderung der Vegetationsstruktur zu erfassen. Das 2020 begonnene Monitoring zielt auf naturschutzfachlich wertgebende Arten sowie auf die Erfassung der Biomasse als Nahrungsgrundlage für Vogelarten ab. Zudem wird beobachtet, ob der 2013 als Brutvogel erloschene Steinschmätzer, der als Zugvogel noch vorkommt, die Eselweide bevorzugt aufsucht. Erste Ergebnisse zeigen eine positive Entwicklung für wärmeliebende Insektenarten und eine höhere Biomasse der Dungkäfer im Eseldung.

► Projektpartner

Die Eselweide ist ein Kooperationsprojekt folgender Partner: Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) Eigentümerin des ehemaligen Truppenübungsplatzes, Regierungspräsidium Tübingen Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege, Untere Naturschutzbehörde Landkreis Reutlingen, Schäfereibetrieb Stotz, Eselhof Hochstetten, Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

► Hinweis

Die Eselweide ist nicht öffentlich zugänglich. Über die Stadt Münsingen können Führungen durch die „TrÜP-Guides“ gebucht werden (www.muensingen.de).

Kontakt Geschäftsstelle:

Dr. Rüdiger Joos
E-Mail: Ruediger.Joos@rpt.bwl.de

Bildnachweis:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet

Copyright:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Münsingen, August 2022

Herausgeberin:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Referat 58 – Regierungspräsidium Tübingen
UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
D-72525 Münsingen-Auingen

Tel. 07381 932938-0

Fax 07381 932938-15

E-Mail biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist ein Projekt des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, der Regierungspräsidien Tübingen und Stuttgart, der Landkreise Alb-Donau, Esslingen und Reutlingen und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de

